

Inhalt

- Vorwort Seite 4

Erlebniserzählung

- Lehrerseite Seite 5
- Unterrichtseinheit I Regeln für Erlebniserzählungen Seite 6
- Unterrichtseinheit II Alles der Reihe nach Seite 7
Die Satzübergänge Seite 8
- Unterrichtseinheit III Gedanken und Gefühle Seiten 9 - 10
- Unterrichtseinheit IV Die wörtliche Rede Seiten 11 - 12
- Unterrichtseinheit V Abwechslung bringt Pfiff Seiten 13 - 14
- Unterrichtseinheit VI Übungen zur Satzlänge Seite 15
- Unterrichtseinheit VII Übungen zur Erzählzeit Seite 16
- Themenvorschläge für Erlebniserzählungen Seiten 17 - 18

Fantasieerzählung

- Lehrerseiten Seiten 19 - 20
- Unterrichtseinheit I Was ist eine Fantasieerzählung? Seite 21
- Unterrichtseinheit II Die Erzählperspektive Seite 22
- Unterrichtseinheit III Die Figuren sprechen Seite 23
- Unterrichtseinheit IV Träume Seite 24
- Unterrichtseinheit V Der Satzbau Seite 25
- Unterrichtseinheit VI Verwendung von Adjektiven Seiten 26 - 27
- Unterrichtseinheit VII Gegensatzgeschichten Seite 28
- Unterrichtseinheit VIII Stichwörter Seite 29
- Unterrichtseinheit IX Erzählanfänge Seiten 30 - 31
- Themenvorschläge für Fantasieerzählungen Seiten 32 - 33

- Die Lösungen Seiten 34 - 35

Vorwort

Erlebnisse erzählen und dabei das Aufsatzschreiben lernen, das sollte unser Ziel sein. Sicherlich haben sich schon viele Kinder darauf gefreut, etwas Erlebtes spannend und interessant erzählen zu können. Eine Geschichte, die so richtig aufregend ist... Und dann wurde das Aufsatzheft vom Lehrer korrigiert zurückgegeben - und die große Enttäuschung setzte ein. „Was? Nur ein ausreichend? Das kann doch nicht stimmen, ich habe doch super erzählt, meine Geschichte war doch so toll!“

Woran hakte es, dass die Erwartung nicht erfüllt wurde?
Vielleicht kann dieses Heft ein bisschen dabei helfen, beim nächsten Aufsatzthema ein besseres Ergebnis zu erzielen.

Aber was sind eigentlich die Hauptschwierigkeiten beim Aufsatzschreiben?

- Habe ich das richtige Thema?
- Ist der Beginn einer Erzählung verständlich?
- Ist es der Höhepunkt, der nicht so recht gelingen will?
- Ist die Geschichte realistisch?
- Erzähle ich lebendig (lebendiger Ausdruck, wörtliche Rede, treffende Verben, elegante Satzverbindungen)?
- Ist der Schluss brauchbar?

Gute Fantasie- und Erlebniserzählungen zu formulieren lernt man nur durch das Schreiben! Und genau das werden wir mit den vorliegenden Arbeitsblättern üben!

Hinweise für den Lehrer zum Einsatz der Arbeitsblätter

In welcher Reihenfolge Sie mit Ihren Schülern die Arbeitsblätter bearbeiten, bleibt Ihnen und dem Wissensstand Ihrer Klasse überlassen. Dabei liegt es auch in Ihrem eigenen Ermessen, ob Sie einzelne Aufgaben weglassen oder Teile weiter ergänzen.

Die vorliegenden Arbeitsblätter sollen Ihnen das Arbeiten erleichtern und eine Anregung mit gezielten Übungen für die Probleme Ihrer Schüler sein. Durch das ganze Heft begleitet uns das Geschwisterpaar Sarah und Robert. Beide sind, wie die Schüler, im Grundschulalter. Vielleicht können sich einzelne Schüler ja sogar mit einer der beiden Personen identifizieren und haben so mehr Spaß am Üben!

Viel Freude und Erfolg beim Durcharbeiten der Arbeitsblätter wünscht Ihnen

Gerlinde Maier

Die Erlebniserzählung

Das Aufsatzschreiben bereitet den Schülern oft große Probleme. Aber nicht nur das Schreiben macht Schwierigkeiten, sondern auch das Beurteilen der Aufsätze. Halten sich die Schüler allerdings an gewisse Regeln, geht es sowohl für die Schreiber als auch für die Korrigierenden wesentlich einfacher. Die Beurteilung einer Erlebniserzählung kann man in vier große Bereiche unterteilen:

Inhalt - Ausdruck - Grammatik - Rechtschreibung

Dabei ist es besonders wichtig, den Schülern die wichtigsten Regeln zur Erlebniserzählung zu verdeutlichen. Dieses Regelwerk können Sie schrittweise mit den Schülern erarbeiten oder als Tafelbild präsentieren.

Die Regeln sollten für die Schüler immer griffbereit bleiben, damit sie bei Bedarf jederzeit darauf zurückgreifen können.

Gleichzeitig gilt für die Erlebniserzählung der gleiche Aufbau wie für alle anderen Aufsätze:

- Einleitung (eine passende Vorgeschichte)
- Hauptteil (der Mittelpunkt des Geschehens)
- Schluss (Klarendes Ende, Rückblick)

Für die einzelnen Aufbauteile kann man den Schülern auch hilfreiche Tipps für den Inhalt und den Ausdruck geben. Am sinnvollsten ist es daher, das Erstellen der einzelnen Teile schrittweise zu erarbeiten. Dabei sollten Sie möglichst viel Wert auf eine gute Grundlage legen. Denn nur das Üben verschiedener Problembereiche wird Ihren Schülern helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen. Deshalb gehen wir auf die drei Teile der Erlebniserzählung (Einleitung, Hauptteil, Schluss) mit jeweils einem Arbeitsblatt ein.

Aber das Entscheidendste, ob ein Aufsatz gut oder schlecht zu beurteilen ist, ist oft der Ausdruck. Dieser lässt sich mit ganz einfachen Übungen verbessern. Üben Sie mit Ihren Schülern gezielt folgende Themen, um Problemfelder und Fehlerquellen zu reduzieren:

- 1.) Festigen der Regeln
- 2.) Übungen zur zeitlichen Abfolge
- 3.) Übungen für Satzverbindungen
- 4.) Übungen zu Gedanken und Gefühlen
- 5.) Übungen zur wörtlichen Rede
- 6.) Übungen zum Ausdruck
- 7.) Wortfeldübungen
- 8.) Übungen zur Satzlänge
- 9.) Übungen zum Satzbau
- 10.) Übungen zur Erzählzeit
- 11.) Übungen zum Spannungsbogen

Regeln für Erlebniserzählungen

Wenn du die folgenden Regeln beachtest, wird es dir nicht schwer fallen, bald erste Erfolge zu erzielen. Du kannst beim Schreiben einer Erlebniserzählung diese Regeln immer wieder nachlesen!

Hier ein paar grundsätzliche Tipps, die du bei Erzählungen immer beachten solltest:

- Erzähle möglichst in der erlebenden Vergangenheit (Präteritum)
- Wechsle niemals die gewählte Zeitform!
- Entscheide dich, ob du in der Ich-Form (mitten im Geschehen) erzählen willst oder lieber die Er-Form (aus der Perspektive eines außenstehenden Erzählers) wählen möchtest!
- Behalte immer die Überschrift als „roten Faden“ im Auge.
- Die Einleitung ist die Eintrittskarte in die Erlebniserzählung. Versuche sofort einen direkten Bezug zum Leser zu schaffen.
- Stelle in deiner Erzählung klar, wer, wann, wo, wieso und weshalb etwas tut!
- Erzähle dein Erlebnis der Reihenfolge nach. Ordne die Geschehnisse zuvor zu einem geordneten Ablauf.
- Erzähle immer nur eine Geschichte, verfasse diese nicht zu kompliziert.
- Benutze nach Möglichkeit häufig die wörtliche Rede. Lasse die Personen selbst sprechen. Ohne die wörtliche Rede wirkt eine Erzählung eintönig!
- Gebrauche „interessante“ Verben. Lass es schreien, brüllen, flüstern, laufen, stöhnen, rennen, schlendern, schlürfen, schleifen usw... (Das gleiche gilt auch für Nomen und Adjektive.)
- Baue Spannung auf, sodass der Leser weiterlesen will. Ein überraschender Höhepunkt ist hierbei sehr hilfreich.
- Verwende immer wechselnde Satzverbindungen. Achte darauf, Sätze nicht nur einfach aneinanderzureihen!
- Ängste und Gefühle sollten in einer Erlebniserzählung immer in den Vordergrund gestellt werden!

Auf den Ausdruck kommt es an!

Wenn du eine Geschichte erzählst, kommt es natürlich auch darauf an, sie möglichst spannend zu gestalten. Dabei ist der Ausdruck, deine Erzählweise, entscheidend. Die folgenden Übungen helfen dir, deinen Ausdruck und Stil zu verbessern.



Wenn du einen Aufsatz zurückbekommst und enttäuscht über das Ergebnis bist, obwohl du deine Geschichte eigentlich ganz toll fandest, dann könnte es an deinem Ausdruck liegen. Denn häufig liegt es an unnötigen Wiederholungen oder an einer unklaren oder holprigen Ausdrucksweise. Deinen Ausdruck kannst du jedoch durch gezielte Übungen deutlich verbessern!



EA



- 1.) *Bei dieser kurzen Erlebniserzählung wurde immer wieder das Wort ‚Hund‘ benutzt. Deshalb klingt der Text auch eher langweilig. Ersetze das Wort ‚Hund‘ durch andere Ausdrücke (z.B. durch Köter, Kläffer, Vierbeiner, Töle, Schnauzbart usw.) Schreibe die Geschichte mit den neuen Begriffen in dein Heft!*

Unser Nachbarhund

Sarah lag an einem Sonntagmorgen gemütlich in ihrem Bett und schlummerte. Die ersten Sonnenstrahlen zeigten sich am Horizont, als sie plötzlich unsanft geweckt wurde. Der *Hund* des Nachbarn begann wieder einmal zu bellen. Sarah drehte sich auf die andere Seite und versuchte, das Bellen des *Hundes* zu ignorieren. Als der *Hund* fünf Minuten später jedoch immer noch bellte, schlug sie erzürnt die Bettdecke zur Seite und lief zum Fenster, um zu sehen, was den *Hund* so in Rage brachte. Was war nur mit diesem *Hund* los? Als sie dann aus dem Fenster schaute, staunte sie nicht schlecht. Da saß doch tatsächlich ihr kleiner Bruder Robert am Nachbarszaun und fuchtelte mit einem langen Stock im benachbarten Garten herum. Das war der Grund, weswegen der *Hund* wie verrückt bellte. Beim Fußball spielen war der Ball in den Garten des Nachbarn geflogen. Den wollte Robert natürlich wiederhaben. Aber der *Hund* wollte sein neues Spielzeug nicht wieder herausrücken....



EA

- 2.) *Finde für die folgenden Namenwörter (Nomen, Substantive) andere Begriffe, die du in einem Aufsatz auch verwenden könntest. Achte stets darauf, Abwechslung in deinen Aufsatz zu bringen!* 

- Straße: _____
- Haus: _____
- Geld: _____

Robert ging die Straße entlang. Anschließend ging er nach Hause. Als er die Treppe im Haus hinaufging, hörte er von oben ein lautes Poltern. Er ging auf das Obergeschoss zu...



3.) *Das Wort „ging“ kann man auch durch andere Verben (Tunwörter) ersetzen! Finde für die folgenden Verben andere Begriffe, die du stattdessen verwenden könntest!*



- gehen: _____
- machen: _____
- reden: _____
- betrügen: _____



Neben Nomen und Verben können auch weitere Wortarten durch verschiedene Begriffe im Aufsatz eingesetzt werden. So z.B. Adjektive (Eigenschaftswörter). Durch den Einsatz unterschiedlicher Begriffe wird eine Erlebniserzählung lebendiger, abwechslungsreicher und ist angenehmer zu lesen!



4.) *Finde für die folgenden Adjektive andere Begriffe, die du stattdessen verwenden könntest!*



- schlank: _____
- groß: _____
- schnell: _____



5.) *Erfinde eine Erlebniserzählung, in der die folgenden Wörter vorkommen: **Hütte - See - schlaksiges Mädchen - reden - Gewitter - Rettungsschwimmer***



Verwende möglichst viele unterschiedliche Begriffe. Achte aber auch darauf, dass der Sinn immer erhalten bleibt! Schreibe in dein Heft!

Fantasieerzählung

Die Fantasieerzählung ist in vielen Dingen der Erlebniserzählung recht ähnlich. Sie ist ebenfalls in die drei Teile „*Einleitung, Hauptteil und Schluss*“ gegliedert. Dabei ist es besonders wichtig, eine möglichst kurze Einleitung mit allen wichtigen Informationen zu verfassen. Der Hauptteil sollte einen Höhepunkt beinhalten, der Schluss sollte kurz und erklärend sein.

Aber das ist ja nicht alles. Wer eine Fantasieerzählung schreiben will, der braucht Vorstellungskraft und Kreativität. Das ist heutzutage gar nicht mehr so einfach, denn unsere Kinder (und auch viele Erwachsene) sind von den Medien so stark beeinflusst, dass wir oft uns schon bekannte Elemente aus dieser Welt aneinanderreihen, ohne unserer eigenen Fantasie eine richtige Chance zu geben. Wir setzen gewissen Erwartungen in eine Geschichte und sind dann enttäuscht, wenn sie nicht unseren Vorstellungen entspricht. Gerade wir Lehrer sollten dem Erfindungsreichtum unserer Schüler freien Lauf lassen!

Dennoch müssen wir ihnen immer wieder erklären, dass eine eher wahrheitsgetreue Erzählung, die mit wenigen fantastischen Aspekten ausgeschmückt ist, oft reizvoller erscheint als ein riesiges „Lügenmärchen“. Wichtig ist hierbei, den Schülern immer wieder die Gelegenheit zum Schreiben zu geben. Denn nur durch das stetige Ausprobieren und Austesten lernen sie, ihren eigenen Stil zu finden und diesen stetig zu verbessern. So gewinnen sie mit der Zeit auch ein Gefühl für reizvolle Geschichten!

Die Kinder sollten immer möglichst positiv in ihrer Arbeit bestärkt werden. Ist erstmal jede Menge Frust aufgestaut, ist es sehr schwer, diesen wieder abzubauen. Deshalb sollten die inhaltlichen und sprachlichen Fähigkeiten der Schüler gezielt trainiert werden.

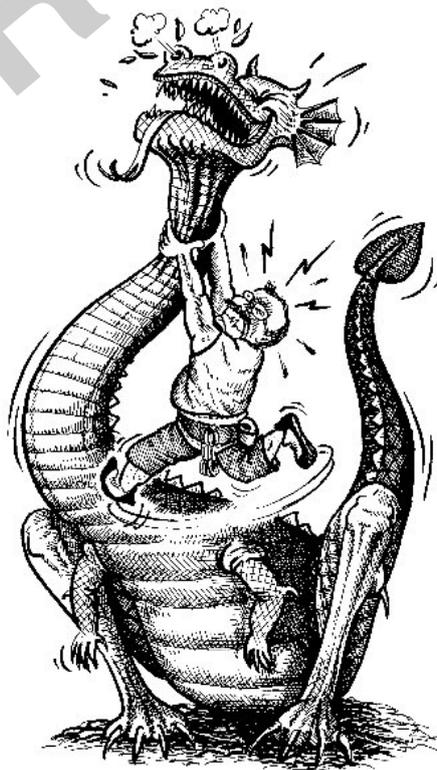
Die folgenden Unterrichtseinheiten bieten dazu hervorragende Übungen. Sie geben Ihren Schülern eine Menge Erzählanreize. Die Übungen aus den Unterrichtseinheiten zur Erlebniserzählung sind auch für die Fantasieerzählung sinnvoll, da sie den Stil und den Ausdruck verbessern.

Fantasieerzählung

Natürlich setzt jeder Pädagoge seine Schwerpunkte auf andere Dinge. Daher sollten sie auch ihre Schwerpunkte setzen. Diese Unterrichtseinheiten bieten Ihnen gezielte Übungen zu folgenden Problemfeldern:

- 1.) Was ist eine Fantasieerzählung?
- 2.) Die Erzählperspektive
- 3.) Die Figuren sprechen
- 4.) Traumgeschichten
- 5.) Der Satzbau
- 6.) Verwendung und Einsatz von Adjektiven
- 7.) Gegensatzgeschichten
- 8.) Stichwörterketten
- 9.) Erzählanfänge
- 10.) Themenvorschläge
- 11.) Überschriften

Steigen Sie doch in die erste Stunde mit dem folgenden Bild ein und geben ihren Schülern die Gelegenheit, kreativ zu sein!





In Fantasieerzählungen müssen wir uns nicht an die Wirklichkeit halten. So können z.B. Tiere sprechen, oder Elefanten können fliegen. Deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Die Naturgesetze können aufgehoben sein. So ist es z.B. erlaubt, dass Fahrräder durch die Lüfte segeln oder dass Autos unter Wasser fahren. Meinetwegen kannst du auch Menschen die Hauswände hochlaufen lassen! Oder du lässt Suppenteller, Kaffeetassen, Messer, Gabeln oder andere Gegenstände reden. Personen können auch zaubern oder besondere Dinge tun, die sonst nicht möglich wären. Es ist in Fantasieerzählungen auch durchaus möglich, einen Zeitsprung zu machen und sich zwischen verschiedenen Zeiten hin- und herzubeamen.



EA

- 1.) *Lies die folgenden kleinen Ausschnitte und entscheide anschließend, ob es sich um eine Fantasieerzählung handelt oder nicht! Kreuze an, wenn dies deiner Meinung nach der Fall ist!*

a)

Ich fand das schon seltsam, dass mein Vater beim Mau-Mau-Kartenspiel immer gewann. Bis mir klar wurde, warum... Er hatte jeden Spielzug vorausgesehen, da sich meine Karten in der Fensterscheibe hinter mir spiegelten.

b)

Als Robert sich auf sein Fahrrad schwang, hob es ab, und er flog im Sause-tempo zur Schule. Gerade noch rechtzeitig konnte Robert vor Frau Meier in den Biologiesaal flitzen.

c)

Die Gans Frieda war richtig sauer. Hatte doch der blöde Goldfisch Heino sie eine doofe Schnepfe genannt. „Na warte“, dachte sie, „dir werd ich es zeigen!“

d)

Sarah rümpfte die Nase. Irgendetwas stank hier ganz fürchterlich. Sie sah verstohlen zu ihren Mitschülern und beobachtete, ob die anderen das wohl auch rochen. Aber die saßen alle noch mit arbeitssamen Mienen an ihren Tischen und lösten die Matheaufgaben. Auf einmal wurde Maria neben ihr auch unruhig. Sie zog die Nase kraus und flüsterte: „Hier stinkts!“ Plötzlich fiel Sarah siedendheiß das Pausenbrot von letzter Woche ein, das immer noch unter ihrer Bank lag....

e)

Robert hob den Zauberstab und sprach: „Vingardium liviosa.“ Aber nichts passierte. Da sagte Sarah zu ihm: „Du musst dazu mit dem Stab hin und her wedeln, dann klappt es bestimmt.“ Robert versuchte es erneut: „Vingardium liviosa.“ Seine Arme wedelten währenddessen wild hin und her. Und siehe da, die Feder schwebte doch tatsächlich leicht empor!



EA

- 2.) *Unterstreiche jeweils in den Texten, woran du erkannt hast, dass es sich um eine Fantasieerzählung handeln muss!*

Die folgenden Geschichten sind jeweils von einem anderen Erzähler aus erzählt. Man nennt das die Erzählperspektive. Dabei gibt es verschiedene Perspektiven:

- Den Ich-Erzähler: *Er erzählt aus seiner Sichtweise und benutzt die Ich-Form, um über sich zu erzählen. Er ist direkt an der Handlung beteiligt oder betrachtet diese aus der Entfernung.*
- Den auktorialen Erzähler: *Er erzählt so, als würde er die Handlung nur beobachten. Er hat selbst mit dem Geschehen nichts zu tun. Er ist aber allwissend, denn er kennt die Gefühle und Gedanken aller beteiligten Figuren.*



Nun kannst du dich entscheiden, ob du als Ich-Erzähler oder nur als beobachtender Erzähler eine Fantasiegeschichte schreiben willst!



- 1.) *Ordne jeder kleinen Geschichte zu, aus welcher Perspektive sie geschrieben wurde. Vielleicht kannst du ja sogar festlegen, in welcher der Ich-Erzähler eingesetzt wurde!*

- a) Robert ging mit mir die Straße entlang und stolperte. „Mensch, Robert, pass doch auf, wo du hintrittst!“, rief ich zu ihm. „Wenn wir bei der Oma sind, schimpft die Mami wieder, wenn du erneut schmutzige Hosen hast!“

 Erzähler: _____

- b) Sarah, Robert, Vati und Mutti saßen gemütlich im Kino. Plötzlich tauchte ein kleines blaues Männchen aus der Reihe vor ihnen auf und schrie laut: „Wenn ihr mir nicht sofort eine Packung Popcorn gebt, dann verhexe ich euch alle zu blauen Männchen!“

 Erzähler: _____

- c) Vati und Mutti saßen auf dem Sofa und unterhielten sich. Auf dem Tisch vor ihnen lagen unsere noch nicht verpackten Weihnachtsgeschenke. Plötzlich stieß Sarah mich an und sagte: „Los, rück endlich zur Seite! Ich will auch mal was sehen!“

 Erzähler: _____



- 2.) *Schreibe nun selbst eine kleine Fantasiegeschichte. Wähle als Erzählperspektive den Ich-Erzähler. Denke daran, dass du auch an der Handlung beteiligt bist! Schreibe ins Heft!*

